

Rund um die Datenbank Bremer Passagierlisten

www.passagierlisten.de

Im Juni 2020 hat das US Family Tree Magazine unsere DB zur besten europäischen genealogischen DB gekürt.

Das Ehepaar Franciszek und Franciska Szymczak aus Polen, 86/87 Jahre alt, fuhr im April 1925 mit dem Schiff George Washington nach NY, es war zwar nicht mehr im Zwischendeck früherer Jahre, sondern hieß jetzt 3.Klasse, war aber immer noch die unterste Klasse und kostete etwa 100 \$/Person.

Was also mag die Beiden veranlasst haben, noch eine solche Reise auf sich zu nehmen?

Die deutsch/australische Familie von Pein, bestehend aus 17 Personen zwischen 11 und 65 Jahren, reist im Okt.1926 mit der SIERRA VENTANA nach Buenos Aires, und im Feb.1927, also 4 Monate später, mit der CREFELD wieder zurück nach Australien, sicher auch keine Auswanderer.

Das Schiff DERFFLINGER vom 4.Juni 1926 nach Philadelphia hatte 142 Passagiere aus Bayern an Bord, u.a.

1 Kapellmeister, 40 Musiker, 75 Kellnerinnen, 6 Schlachter, 1 Konditor, dazu Tänzerinnen und einen Schuhplattler.

Führen die zum Oktoberfest im Juni oder zum Nationalfeiertag am 4. Juli ?

Diese und ähnliche Begebenheiten entdeckten eine Gruppe von Mitarbeitern der MAUS, die sich die Aus-Wanderer-Mäuse nannten, beim Digitalisieren von Passagierlisten, die in der Handelskammer Bremen archiviert sind.

Es sind etwa 3 000 Listen mit 740 000 Namen, übrig geblieben von ca.7,5 Millionen Auswanderern über Bremen/Bremerhaven.

1796 erschien in den „Bremer Wöchentlichen Nachrichten“ die erste Anzeige einer organisierten Beförderung von Auswanderern nach Philadelphia,

Zitat: „mit dem schnellsegelnden Americanischen Schiffe, the Polly genannt“.

Zitat Ende.

Im gleichen Jahr war in Bremen eines der ersten amerikanischen Konsulate auf dem europäischen Kontinent (ohne England) errichtet worden.

Bis 1782 war es nur britischen Schiffen erlaubt gewesen Waren und Personen in die nordamerikanischen Kolonien zu befördern.

Im amerikanischen „Act Regulating Passenger Ships and Vessels“ vom 2. März 1819 heisst es u.a. ...shall...deliver... a list or manifest of all the passengers...

Ab Januar 1820 wurden in Bremen Passagierlisten erstellt und gesammelt. 1875 war der Bestand derart angewachsen, daß es zu Raumproblemen im Stadtarchiv kam. Unter Verwendung einer Lüge, Hamburg mache es auch so, wurden die Listen bis auf die der letzten 3 Jahre vernichtet. Erst 1907 wurde dieser Beschluss aufgehoben und somit die Listen ab 1904 wieder gesammelt.

Aus den Wirren des II. WK sind nur 2 Bestände an Originallisten übrig geblieben, die „Bremer Schiffslisten“ im Bundesarchiv Koblenz und die Passagierlisten 1920-1939 in der Handelskammer Bremen.

Die „Bremer Schiffslisten“, ein eher irreführender Begriff, denn es sind keine Liste von Schiffen sondern von Passagieren, ein Bestandteil der Listen in der Handelskammer. Dieses Paket mit Listen der Jahre 1907/08 und 1913/14 wurde 1941 für statistische Auswertungen zum Deutschtum der Auswanderer dem deutschen Auslandsinstitut in Stuttgart zur Verfügung gestellt. 20 Studenten wurden 1941 ins Marburger Staatsarchiv verfrachtet, dort sollten sie die Auswertung vornehmen.

Nach 4 Wochen waren 20% der Listen ausgewertet und man stellte fest, daß 80% der Auswanderer Slaven, Ungarn oder Juden waren.

Das passte den Oberen garnicht. Ab dann wurden nur noch Deutsche oder deutschstämmige Namen ausgewertet.

Aus dieser Auswertung entstand eine Karteikarten-Datei, diese und der Restbestand der Listen waren die im Bundesarchiv Koblenz als „Bremer Schiffslisten“ gekennzeichneten Bestände, sie wurden 2007 an das Bremer Staatsarchiv überstellt.

Die Karteikarten wurden von der LDS Kirche in Utah, den Mormonen, verfilmt und zusammen mit der BYU, der Brigham Young University in Utah und uns „Aus-Wanderer-Mäusen“ als FSI-Projekt (Family Search Indexing) erfasst und in die Datenbank integriert. Bei der BYU sind diese Daten im „Auswanderer Vorfahren Projekt“ veröffentlicht.

Die Passagierlisten 1920-1939 waren ein Teil des Bremer Archivguts, das im II.WK vor Bombardierung geschützt werden sollte und in ein Salzbergwerk in Bernburg a/Saale eingelagert wurde.

1945 wurden die Listen kurz vor dem Abtransport nach Bremen in Moskauer Archive gebracht, 1952 an die DDR und 1987 an die Handelskammer Bremen zurückgegeben.

Die Erfassung der Listen durch das Team der etwa 30 „Aus-Wanderer-Mäuse“ begann 1999 und dauerte bis 2006.

Die Datenbank www.passagierlisten.de wurde am 1. April 2001 kurz vor der ersten Publikation der Ellis Island DB, (kein Aprilscherz!) mit 60 000 Namen ins Internet gestellt.

Sie ist und bleibt kosten- und werbefrei.

Besonderer Wert wurde bei der Erfassung auf die Wohn- und Herkunftsorte gelegt, z.T. korrigiert in die heutige Schreibweise, um spätere Suche leichter zu gestalten.

Beispiele wie Pr. Keppsy für Poughkeepsie, NY oder Cooldoll, Pa für Coaldale, Pa zeigen wie notwendig die Korrekturen waren.

Für uns war wichtig, daß bei einer Abfrage nach einem Namen unbedingt die ganze Seite der Liste angezeigt werden sollte, damit man sehen kann, wer mit wem gefahren ist oder wer zu wem gehört.

Auf das Anzeigen einer gescannten Seite wurde nicht nur deshalb verzichtet, weil es zu der Zeit noch ein aufwendiges und teures Verfahren war, sondern auch, weil ein Teil der Listen schon maschinengeschrieben war. Zudem bot die Handelskammer an, Kopien einer Seite, auch beglaubigt, kostenlos zu verschicken.

Seit 2002 existiert zu fast jedem Schiff ein Bild (copyright) sowie die Vita des Schiffes.

Die Gruppenfotos entstanden aus einer zufälligen Begebenheit.

Ich hatte in einer Mailingliste ein Gruppenbild veröffentlicht. Einige Zeit später schrieb mir eine amerikanische Nachfahrin, sie habe auf dem Bild ihren Onkel erkannt. Die Idee, damit Personen zusammen zu führen blieb bisher allerdings die Ausnahme, die zum erhofften Erfolg führte.

Die Sammlung an Gruppenfotos wächst trotzdem noch immer.

Anfragen wie: „Wann werden denn Passagierlisten über Bremerhaven veröffentlicht?“ sind nicht selten bei uns angekommen.

Die politische Konstruktion des Bundeslandes Bremen ist uns von den Amerikanern nach dem Kriege nicht ganz uneigennützig geschenkt

worden. Sie wollten einen „amerikanischen“ Hafen an der Nordseeküste. Die Städte Bremen und Bremerhaven bilden das Land Bremen, der Hafen von Bremerhaven wurde aber stadtbremisches Gebiet, daher Bremer Passagierlisten, obwohl fast alle Schiffe von Bremerhaven abgefahren sind.

Vier weitere Datenbanken konnten aus Beständen des Staatsarchivs und der Handelskammer Bremen hinzugefügt werden:

1. Abfahrtsdaten von Auswandererschiffen von 1834 – 1939,
zusammengetragen aus Rechnungsbüchern, Zeitungen, u.a. Quellen
2. Emigration Bremer Bürger von 1552 - 1870
z.B. Auswanderung ins benachbarte deutsche oder überseeische Ausland, es führte zum Verlust des Bremer Bürgerrechts
3. Bremer Passregister von 1862 – 1936,
enthält Passanträge von in Bremen wohnenden Personen,
KEINE Anträge für Passagiere in unserer Datenbank!
4. Fast vergessen – wiedergefunden,
z.B. rekonstruierte Passagierlisten von gestrandeten und untergegangenen Schiffen wie die SHENANDOAH 1834 oder die JOHANNE bei Spiekeroog 1854
oder Proviantbedarf für Auswandererschiffe 1851
oder Inhalt von Medizinkisten 1868
oder Reisebericht des Gottlob Haering von 1853 mit dem schweizerischen Schiff HELVETIA von LeHavre nach NY

Zwei bemerkenswerte Erlebnisse aus der Erfassungszeit:

Albert Einstein und Hans Christian Andersen

Das Schiff OAKLAND war ein kombinierter Frachter mit 14 Kabinen erster Klasse, das 1829 von der Hamburg-Amerika-Linie (HAPAG) hauptsächlich für die Westküste Nordamerikas gebaut wurde.

Die Passage am 10.12.1932 startete vom Freihafen in Bremen-Neustadt, nicht von Bremerhaven.

Die Liste zeigt 4 Passagiere, 2 davon sind Albert und Ilse Einstein aus Berlin auf dem Weg nach Pasadena, Ca.

Ich war überrascht über das Datum, denn in der Literatur verlässt Einstein Deutschland erst im Jahr 1933.

Erst auf der Rückreise 1933 mit dem Schiff BELGENLAND von NY nach Antwerpen, Belgien entschied sich Einstein, Deutschland nicht mehr zu betreten wegen des Ergebnisses der Reichstagswahl für Adolf Hitler. Er verließ also Deutschland schon 1932, ahnte aber nicht, dass es seine letzte Reise aus Deutschland sein würde .

Bei der Suche im Internet fand ich die Tagebücher von Einstein, die an der Hebräischen Universität Jerusalem und am California Institute of Technology in Pasadena veröffentlicht sind (www.alberteinstein.info)

Zitat aus dem Tagebuch vom 10.Dez.1932:

Ich lese ein paar sehr schöne Andersen-Märchen.....

Andersen ist ein wahrer Dichter. Aber es fehlt eine gewisse Größe der Conception, die die schlichten Volksmärchen und Volkssagen haben.

Meist reizende Nippsachen, ein bisschen staubig. Auch die sentimentale Verherrlichung der Armut spielt eine wichtige Rolle, die allenthalben im 19.Jahrhundert spukte. Er ist aber doch ein begnadeter Dichter. Am besten gefiel mir bisher die chinesische Nachtigal.

Ende des Zitats

Im nächsten Satz lässt er sich über Semivektoren in der Feldtheorie aus. Phantastisch. Lesenswert.

Die Vogelwärter aus Alfeld/Niedersachsen

251 Vogelwärter in 111 Schiffspassagen, alle aus Alfeld nach NY und alle sind jeweils als letzte Passagiere in der Liste notiert.

Das war auffällig und uns war unklar, was ein Vogelwärter eigentlich ist.

Eine Anfrage an einen Seniorenverein in Alfeld brachte keine Antwort.

Mehr als ein Jahr später erschien in einer Bremer Sonntagszeitung ein Artikel über das Harzer-Roller-Kanarien-Museum in St.Andreasberg.

Da endlich fiel der Groschen.

Nach Kontaktaufnahme mit dem Museum erfuhren wir alles über den Welthandel mit Kanarienvögel aus dem Harz. Bis zu 200 000 lebende Vögel pro Jahr wurden weltweit verschickt und mussten während der Überfahrten ja sorgfältig betreut werden.

Ab den 1960er Jahren wurde die Einfuhr lebender Tiere in vielen Ländern verboten, damit starb dann auch der Handel mit den Harzer Rollern, den singenden Kanarienvögeln.

Karl Wesling 2021